

Herzlich willkommen am

Wirtschaftsforum Lörrach 2017

Sparkassenforum der Sparkasse Lörrach

21. Juni 2017

«Perspektiven und Risiken für unsere Region»

Wirtschaftsforum Lörrach 2017

Sparkassenforum der Sparkasse Lörrach

21. Juni 2017

Begrüßung durch den Gastgeber

André Marker

Vorstandsvorsitzender

Sparkasse Lörrach-Rheinfelden

Impulsreferat zu «Perspektiven und Risiken für unsere Wirtschaftsregion»

Regula Ruetz

Direktorin

metrobasel

1. Unsere Wirtschaftsregion heute

- Branchen, Arbeitsmarkt, Regulierung, Bildung

2. Herausforderungen und Treiber

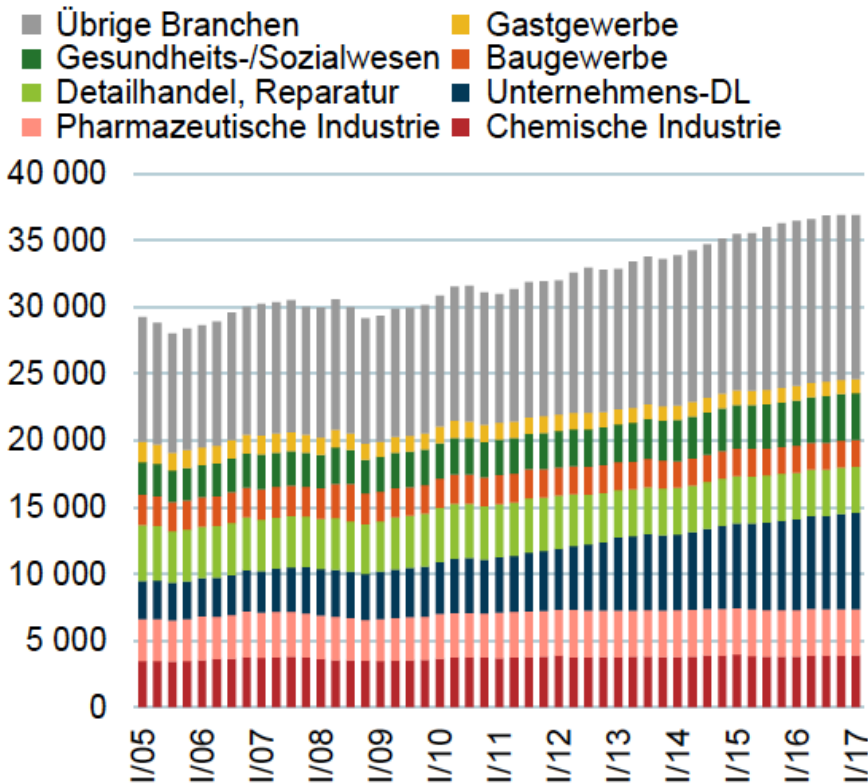
- Megatrends und Einflüsse auf die Wettbewerbsfähigkeit

3. Perspektiven – 3 Szenarien

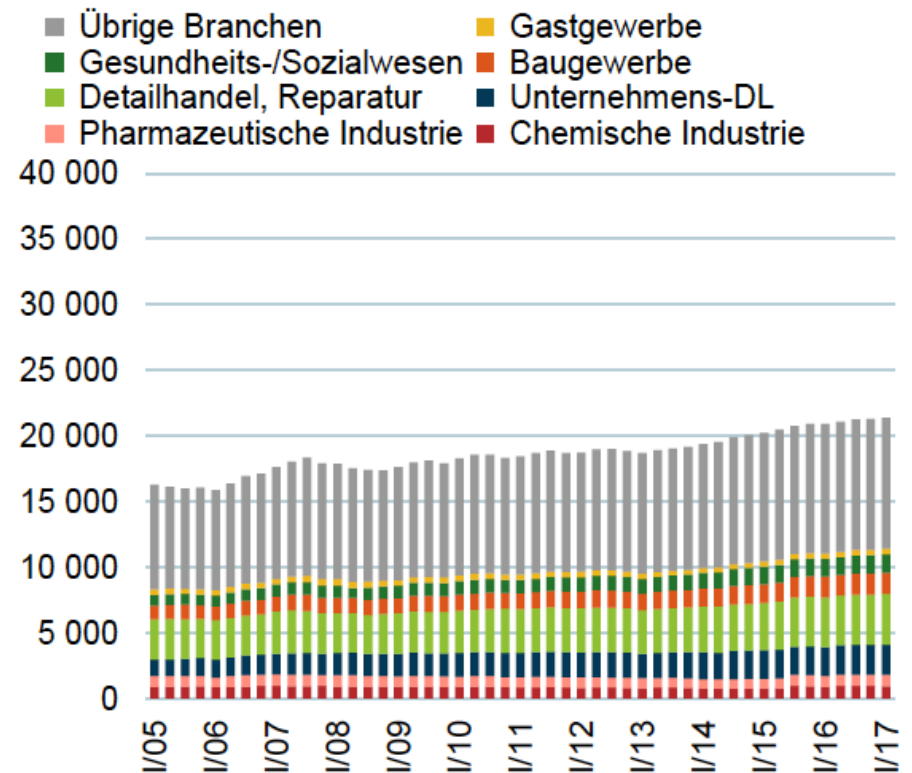
- weltweite Auswirkungen
- nationale und regionale Auswirkungen, negativ
- nationale und regionale Auswirkungen, positiv

Grenzgänger nach Branche und Kanton

Basel-Stadt



Basel-Landschaft



Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

Stärken unserer Wirtschaftsregion

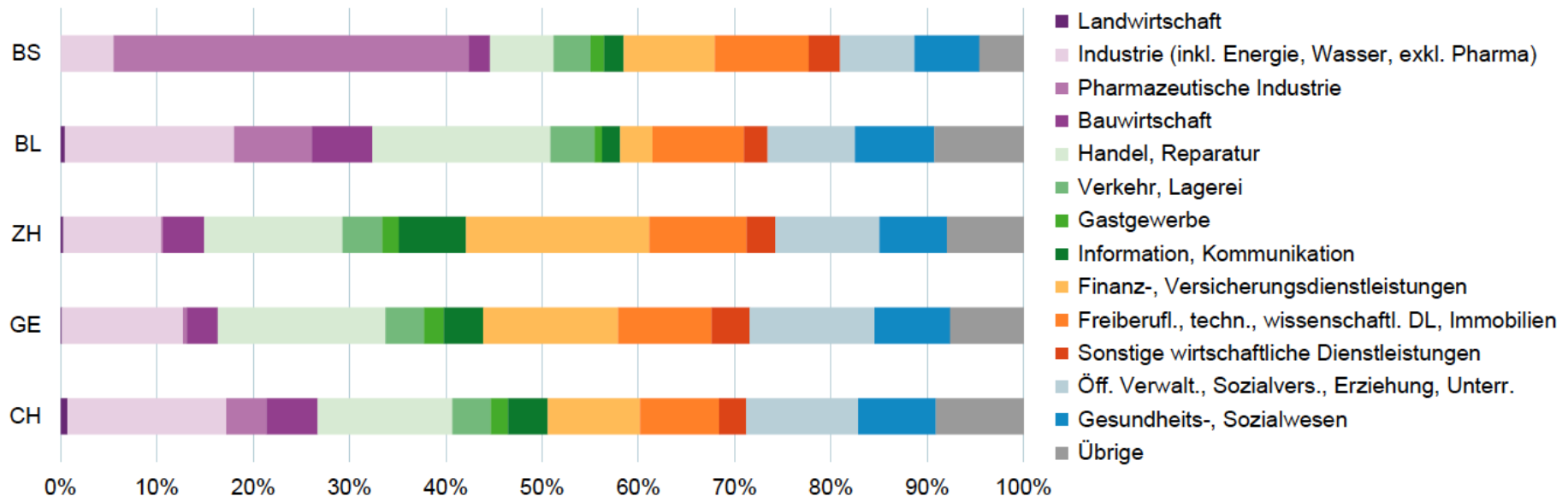
- 1. Einer der weltweit wichtigsten Life Science-Standorte**
 - Verfügbarkeit von gut- und hochqualifizierten Fachkräften
 - Wirtschaftsfreundliche Regulierung

- 2. Sehr gute Bildungssysteme**
 - breite, durchlässige Bildungsmöglichkeiten
 - Hohe Qualität der Ausbildungen

- 3. Hohe Lebensqualität**
 - Wohnen, Erreichbarkeit und Freizeitangebote
 - Rechtssysteme, Zuverlässigkeit, Sicherheit

Wertschöpfung im Branchenvergleich

Anteil an der nominalen Wertschöpfung nach Branche im Vergleich 2015



Regulierungsranking Weltbank (63 Länder)

Rang/Land (von 151)	<u>2014</u>	<u>2016</u>	
1. Singapur	5,2	5,59	+ 0,39
2. Ruanda	4,8	5,47	+ 0,67
3. Arab. Emirat	5,2	5,33	
4. Hongkong/China	4,95	5,23	
5. Katar	5,2	5,05	
6. Malaysia	4,97	4,91	
7. Schweiz	4,21	4,82	+ 0,61
8. Georgien	4,5	4,81	
18. Deutschland	3,6	4,28	+ 0,68
29. USA	3,39	4,04	+ 0.65

14 Indikatoren u.a. politische Effektivität, Regulierung, Stabilität, Transparenz, unabhängiges Rechtswesen, etc.

Stärken unserer Wirtschaftsregion

- 1. Einer der weltweit wichtigsten Life Science-Standorte**
 - Verfügbarkeit von gut- und hochqualifizierten Fachkräften
 - Wirtschaftsfreundliche Regulierung

- 2. Sehr gute Bildungssysteme**
 - breite, durchlässige Bildungsmöglichkeiten
 - Hohe Qualität der Ausbildungen

- 3. Hohe Lebensqualität**
 - Wohnen, Erreichbarkeit und Freizeitangebote
 - Rechtssysteme, Zuverlässigkeit, Sicherheit

Herausforderungen und Treiber

1. Nationale und regionale Veränderungen

- Alterung der Gesellschaften (Aging) - Fachkräftemangel
- Digitalisierung – Veränderung der Berufsbilder und Arbeitsplätze

2. Nationale/regionale Einflüsse auf die Wettbewerbsfähigkeit

- Abschottung (Verfügbarkeit von Fachkräften)
- Digitalisierung: Datennutzung, digitale Infrastrukturen, Regulierung
- bedürfnisorientierte Bildung
- regionale Lebensqualität

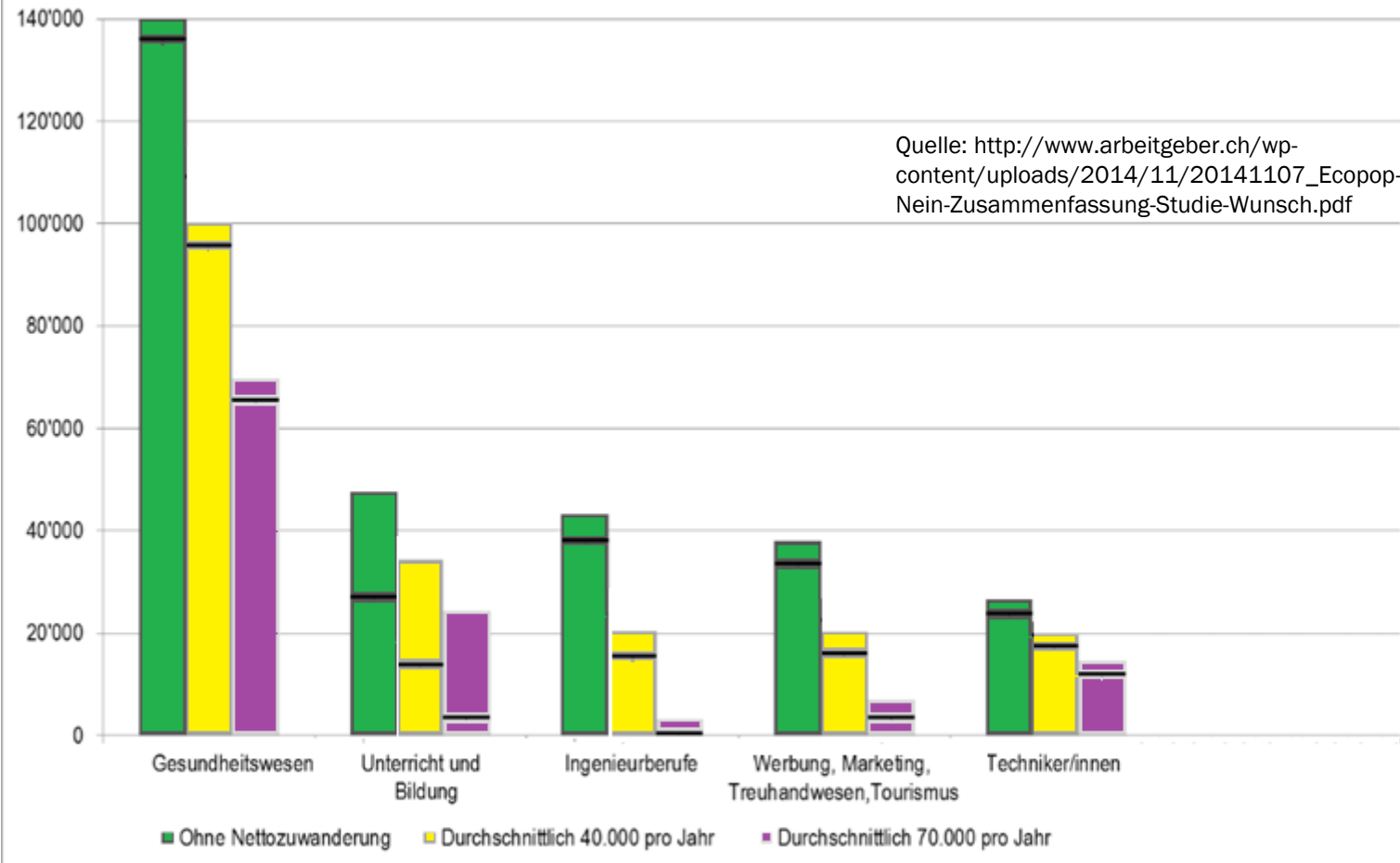
Altenquotient steigend

	Deutschland	Schweiz
• 2000	26.8	26.0
• 2010	33.8	27.5
• 2020	38.0 (mit Zuwanderung)	33.4
• 2030	49.0	43.0
• 2040	56.0	49.2
• 2050	57.0	51.1

Altenquotient: Anteil der ü-65 DE und CH an den 20 – 65-Jährigen

Berechnungen metrobase

Fachkräftemangel im Jahr 2030 für verschiedene Zuwanderungsszenarien



Anmerkung: Geschätzter maximaler Fachkräftemangel im Jahr 2030. Der schwarze Balken markiert die Untergrenze des geschätzten Fachkräftemangels. Die Zuwanderungsszenarien unterscheiden sich hinsichtlich der Annahmen über die durchschnittliche Nettozuwanderung pro Jahr.

Veränderung Berufsbilder

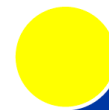
Wahrscheinlichkeit der Computerisierung

von Tätigkeiten



niedrig

- Pflege
- Überzeugungs-fähigkeit
- Verhandlung
- Soziale Wahrnehmung
- Kreativität
- Originalität



mittel

- Beengter Arbeitsbereich („cramped work space“)



hoch

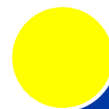
- Hand- und Fingerfertigkeit

von ausgewählten Berufsbildern



niedrig

- Anwälte
- CEOs
- Ingenieure
- Lehrkräfte
- Mediziner (Ärzte)
- Mode-Designer
- Pfleger



mittel

- Finanzberater
- Historiker
- Logistiker
- Marktforscher
- Piloten
- Richter
- Volkswirte



hoch

- Buchhalter
- Chauffeure
- Jäger
- Metallbauer
- Reinigungskräfte
- Steuerberater
- Versicherer

...und neue Arbeitsplätze

200'000 neue Arbeitsplätze in der Schweiz zw. **1990 - 2013**
bedingt durch die Automatisierung: \emptyset 9'000 p.a.

Total neue Arbeitsplätze CH: 800'000 \emptyset 35'000 p.a.

270'000 voraussichtliche neue Stellen bis 2025
vorwiegend bedingt durch die Automatisierung: \emptyset 27'000 p.a.

Herausforderungen und Treiber

1. Nationale und regionale Veränderungen

- Alterung der Gesellschaften (Aging) - Fachkräftemangel
- Digitalisierung – Veränderung der Berufsbilder und Arbeitsplätze

2. Nationale/regionale Einflüsse auf die Wettbewerbsfähigkeit

- Abschottung (Verfügbarkeit von Fachkräften)
- Digitalisierung: Datennutzung, digitale Infrastrukturen, Regulierung
- bedürfnisorientierte Bildung
- regionale Lebensqualität

Performance im Vergleich – Digitale Trends

Indikatoren	Singapur →	USA ↘	CH ↘	DE ↘
Wissen / Bildung	1/9	5/33	4/25	13/15
Wissenschaftl. Konzentration	8	1	13	15
Technologie/Rahmenbed.	1/1	6/12	8/10	21/26
Regulatorische Rahmenbed.	1	17	13	20
Kapital	14	2	11	19
Anpassungsbereitschaft (Haltung)	11	2	23	22
Business Flexibilität	14	3	4	18
IT Integration	1	12	13	16
Total / Platz: 63 Länder weltweit	61/1	103/3	124/8	185/17

IMD (Intern. Institute for Management Development) Digital Competitiveness Ranking 2017 / 63 Länder

Investitionen in digitale Infrastrukturen und Bildung

CH: 06.2017: BR will **150 Mio. CHF** für
digitale Grund- und Weiterbildung

DE: 10.2016: Bund will **5 Mia €** für
Breitband, W-LAN, Computer an Schulen

Perspektiven für unsere Wirtschaftsregion

- 1. Weltweite negative Entwicklungen – kaum beeinflussbar**
Nationalismus, Kriege, Wirtschaftskrisen, Völkerwanderungen
 - Auswirkungen auf Absatzmärkte – Exporte – Finanzen

- 2. Einflüsse auf den Wirtschaftsstandort negativ - beeinflussbar**
 - Abschottungstendenzen – Fachkräftemangel, Abwanderung von Unternehmensteilen – Verminderung Steuereinnahmen
 - Aging – mehr personelle und finanzielle Ressourcen
 - Digitalisierung – langwierige politische Anpassungsprozesse
 - Auswirkungen auf Arbeitsmarkt, Prozesse und Kosten
 - Wir verlieren Wettbewerbsvorteile und letztendlich Wohlstand

Perspektiven für unsere Wirtschaftsregion

- 3. Treiber für positive Entwicklung des Wirtschaftsstandorts - beeinflussbar**
- Offenheit
 - Arbeitsmarkt – Verfügbarkeit von geeigneten Fachkräften
 - Regulierung – weniger ist oft mehr
 - Datennutzung – offen, massvoll reguliert
 - Digitale Infrastrukturen – Bereitstellung von Ressourcen
 - Investitionen in Innovation und Bildung
 - Erhalt der Lebensqualität und Sicherheit

Damit wir innovativ, wettbewerbsfähig und auch weiterhin ein erfolgreicher trinationaler Wirtschaftsstandort bleiben – zum Wohle von allen!

Podiumsdiskussion

Marion Dammann

Landrätin Landkreis Lörrach

Dr. Kuno Sommer

Verwaltungsratspräsident Bachem Holding AG

Peter Dettelmann

Standortleiter Rheinfelden bei Evonik Industries AG

Boris Kraft

Chief Visionary Officer bei Magnolia International Ltd

Regula Ruetz

Direktorin metrobaseL

Diskussionsleitung:

Jörg Lutz

Oberbürgermeister Stadt Lörrach

Schlussworte

André Marker

Vorstandsvorsitzender

Sparkasse Lörrach-Rheinfelden

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

**Der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden
danken wir für den offerierten Apéro,
zu dem Sie nun herzlich eingeladen sind**